

## DIE STÄRKSTEN AUSSAGEN DER ANKLAGE

Das WKStA-Duo Gregor Adamovic und Roland Koch vertreten im Prozess die Anklagebehörde. Zwei Stunden lang dauerte am Mittwoch ihr einleitendes Plädoyer.



**Alles deutet darauf hin, dass Kurz die Entscheidungsmacht hatte und diese auch ausübte. Das alles zeigt sich in vielen Chats, E-Mails und Kalendereinträgen.**

Oberstaatsanwalt Gregor Adamovic über Postenbesetzungen in der Ära Kurz

**Was wir hier haben, ist ein Beweisring. Jedes Puzzleteil, jedes Beweismittel passt.**

Für den Korruptionsjäger ist klar, dass das finale OK bei Postenbesetzungen immer von Kurz kam

**Kurz wollte sich persönlichen Einfluss sichern, indem Schmid Vorstand wird und die Mehrheit des Aufsichtsrats mit ihm vertrauten und loyalen Personen besetzt wird.**

Die Anklagebehörde in Bezug auf die öffentlich gewordenen Sideletters zu Postenbesetzungen zwischen den damaligen Koalitionspartnern FPÖ und ÖVP.

**Die einzige Straftat, um die es geht, ist die, dass die Angeklagten dem U-Ausschuss gegenüber falsche Auskünfte erteilt haben und ihre Involvierung dort verheimlicht haben.**

In Bezug auf den Aussagenotstand stellt Adamovic klar, dass es bezüglich der Besetzungen kein Ermittlungsverfahren gäbe, Kurz also keine strafrechtliche Verfolgung zu befürchten hatte.

**Angelogen wurden nicht die Abgeordneten, sondern die Öffentlichkeit . . . Kurz versucht einen Argumentationsspagat. Wenn Kurz behauptet, dass er mit dem Vorsatz zum U-Ausschuss ging, die Wahrheit zu sagen, dann ist das ein Widerspruch zum Argument, dass er im Aussagenotstand war.**

Oberstaatsanwalt Gregor Adamovic in seiner Analyse.



Foto: Reinhard Holl

☉ Richter Michael Radasztics führt ruhig durch den Prozess. Das öffentliche Interesse ist enorm. ☉

## Jetzt sind es nur noch zwei . . .

FORTSETZUNG

Zwei Stunden dauerte das Eröffnungsplädoyer des Korruptions-Staatsanwaltes. Für Adamovic zeigen die Beweise und vor allem die Chats ein klares Bild – er nannte es einen „Beweisring“, wo jedes Puzzleteil passe.

Die Initiative, dass Thomas Schmid Alleinvorstand der ÖBAG wird, sei vom ehemaligen ÖVP-Chef ausgegangen. Kurz habe seine Rolle „geleugnet“, um sich in der Öffentlichkeit als „Akteur aus dem Spiel zu nehmen“. Die Aussagen von

Prozess gegen Kurz

TAG 1



Kurz seien keine „Halbwahrheiten, sondern Unwahrheiten“, so Adamovic. Als Motiv für die Aussagen vor dem Ibiza-U-Ausschuss nannte Adamovic einen befürchteten Reputationsschaden für den Ex-Kanzler: „Kurz wollte politische Nachteile für sich und die neue ÖVP abwenden.“

Die Anklage sei das Resultat eines riesigen Bastelwerks und der bewussten Falschinterpretation des Bedeutungsinhaltes – lautet die Verteidigungslinie von Kurz-Anwalt Otto Dietrich.

## WKStA entschuldigt sich für peinlichen Fehler

Es gebe kein Beweisergebnis, dass der Ex-Kanzler persönlich über die Vorstandsbesetzung der Staatsholding

## ARBEIT IM ALTER

### Korosec erneuert Forderung: „Weg mit Pensionsbeiträgen für Pensionisten“

Die Pensionen sind ein großer Brocken fürs Budget (siehe S. 6/7). Länger arbeiten ist ein oft strapazierter Satz in diesem Zusammenhang. Ingrid Korosec, Präsidentin des Seniorenbundes, erneuert einmal mehr ihre Forderung nach Erleichterungen für Pensionisten, die arbeiten wollen.

„Abschaffung der Pensionsbeiträge für Pensionisten, die arbeiten wollen, und zwar jetzt“, sagt Korosec. Knapp 10 Monate seien seit einer ersten Sitzung einer Arbeitsgruppe zur Schaffung von Anreizen für längeres Arbeiten vergangen. „Es wurde viel und breit diskutiert, und weitere Arbeits-

gruppen folgten. Trotzdem gibt es noch keine Regelung.“ Die Wirtschaft könne und wolle auch nicht auf den Expertenpool älterer Arbeitnehmer verzichten, so die langjährige ÖVP-Politikerin.

Die Abschaffung der Pensionsversicherungsbeiträge sei eine kurzfristige und machbare Maßnahme. Die Umsetzung, sagt Korosec, wäre „Win-win-win“ für alle Beteiligten.



Foto: SEPA Media | Michael Indra